

## ROLF HECKER

# Zwei neue MEGA-Bände

Ende 1999 sind zwei neue MEGA-Bände erschienen, die durchaus in einer Rezension besprochen werden können, denn sie haben etwas Gemeinsames: sie dokumentieren die unbändige »Studierwut« von MARX und die dezidierte Beschäftigung von ENGELS mit Literatur verschiedener Wissenschaftsgebiete. Im Falle des hier zuerst aufgeführten Bandes (als »I« zitiert) geht es um ihre Studien naturwissenschaftlicher Erkenntnisse in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, vor allem auf den Gebieten der Chemie, Physik und Biologie. Im hier an zweiter Stelle genannten Band (als »II« zitiert) wird der Leser erkennen, daß MARX und ENGELS sich nicht einseitig auf bestimmte Wissenschaftsgebiete konzentrierten, wenn es auch, wie ENGELS einmal ausdrückte, eine gewisse Arbeitsteilung zwischen ihnen gab.<sup>1</sup>

### I.

Die naturwissenschaftlichen Studien von MARX und ENGELS wurden bisher in der Edition ihrer Schriften stiefmütterlich behandelt. Vielleicht mag es am Dogma der »drei Quellen und drei Bestandteile des Marxismus« (LENIN) gelegen haben, vielleicht daran, daß man meinte, mit ENGELS *Dialektik der Natur* sei das wesentlichste über seine Auffassungen des Verhältnisses von Natur und Gesellschaft ausgesagt, oder weil man dem Urteil von Naturwissenschaftlern (LEO ARONS, ALBERT EINSTEIN) folgte, die von einer Veröffentlichung abrieten, weil der Wissensstand in diesen Fachgebieten bereits weit vorangeschritten war.<sup>2</sup> Es ist das Verdienst der seinerzeit um ANNELIESE GRIESE versammelten Wissenschaftlergruppe an der Berliner Humboldt-Universität, die nach der Edition der *Dialektik der Natur* in MEGA<sup>2</sup> I/26 (erschienen 1985) begann, die Exzerpte, Notizen und Marginalien von MARX und ENGELS aus den Jahren von 1877 bis 1883 für den MEGA<sup>2</sup>-Band IV/31 zu bearbeiten. Sie betrat Neuland und konnte einen durchaus fruchtbaren Acker bestellen. Ihr Enthusiasmus für diese Edition ist um so höher zu bewerten, weil das Endprodukt nach Abwicklung der Forschungsgruppe an der Universität in vorwiegend freiwilliger Arbeit in Kooperation mit der Internationalen Marx-Engels-Stiftung (IMES) und der MEGA-Arbeitsgruppe der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) entstand.

Der Band (I) gliedert sich in zwei Teile. Es handelt sich einmal um MARX' Exzerpte unter anderem aus den Schriften des deutschen Chemikers und Begründers des Periodensystems der chemischen



Rolf Hecker – Jg. 1953, Prof. Dr. sc., Marx-Engels-Forscher, Mitherausgeber der *Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. Neue Folge, Veröffentlichungen zur Kapital-Edition und zur Geschichte der ersten MEGA*

1 Über einige allgemeinere Aspekte der MEGA<sup>2</sup> nach den neuen Editionsrichtlinien siehe meine Rezension: Karl Marx: Exzerpte und Notizen 1844-1847 (Rezension zu MEGA<sup>2</sup> IV/3), in: Berliner Debatte INITIAL, Heft 4/5, 1999, S. 235-241.

2 Vgl. Eduard Bernstein an Marx-Engels-Archiv-Vereinsgesellschaft (MEAV), 12. November 1924, in: Erfolgreiche Kooperation: Das Frankfurter Institut für Sozialforschung und das Moskauer Marx-Engels-Institut (1924-1928) (*Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. NF, Sonderband 2*), Berlin, Hamburg 2000, S. 166f.;

Anneliese Griese, Gerd Pawelzig: Friedrich Engels' »Dialektik der Natur«: eine vergleichende Studie zur Editionsgeschichte, in: MEGA-Studien, 1995/1, S. 35.

3 Peter Krüger: Innovationen in der Geologie um 1860 und die späten Geologie-Exzerpte von Karl Marx. Zu einigen möglichen Motiven seiner naturwissenschaftlichen Studien nach 1870, in: Anneliese Griese, Hans-Jörg Sandkühler (Hrsg.): Karl Marx – zwischen Philosophie und Naturwissenschaften, Frankfurt/M. u.a. 1997, S. 151–178.

4 Anneliese Griese, Hans-Jörg Sandkühler (Hrsg.): Karl Marx – zwischen Philosophie und Naturwissenschaften, Frankfurt/M. u.a. 1997.

Elemente LOTHAR MEYER, des englischen Chemikers und Verfassers von Lehrbüchern zur klassischen Chemie HENRY ENTFIELD ROSCOE, des deutschen Chemikers CARL SCHORLEMMER, der seit 1859 in Manchester lebte und mit MARX und ENGELS befreundet war. ENGELS' Exzerpte betreffen die Werke von WILLIAM THOMSON und PETER GUTHRIE TAIT: *Treatise on natural philosophy*, von CARL FRAAS: *Klima und Pflanzenwelt*, von HERMANN HELMHOLTZ: *Über die Erhaltung Kraft* und von GUSTAV WIEDEMANN: *Die Lehre vom Galvanismus und Elektromagnetismus*, um nur einige Titel zu nennen.

Das Interesse von MARX an den Naturwissenschaften war breit gefächert und wird erst nach der Veröffentlichung aller seiner Exzerpte aus den 1870er Jahren voll erfaßt werden können, so sind unter anderem seine Studien über Agrochemie, Geologie und Mineralogie hervorzuheben, die für einen weiteren MEGA-Band von PETER KRÜGER bearbeitet werden.<sup>3</sup>

Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts entwickelten sich die Produktivkräfte in rasanter Weise, vor allem die Chemie und die Elektrizitätslehre hatten einen großen Anteil. Die neuen naturwissenschaftlichen Erkenntnisse wurden bis weit hinein in die organisierte Arbeiterbewegung in Deutschland diskutiert. MARX mußte als universeller Denker sich mit dem neuesten Wissensstand vertraut machen. So vermittelt der MEGA-Band das Wissen über anorganische und organische Chemie, über die Bestimmung der Molekularformel, über Kohlenwasserstoffe, über Elektrochemie usw.

Wer den Lebensweg von MARX kennt, wird sofort die Frage stellen, warum dieser sich nach der Veröffentlichung des ersten Bandes des *Kapital* 1867 und dessen überarbeiteter zweiten Auflage 1873 nicht der Fertigstellung des zweiten und dritten Bandes seines geplanten Werkes, von dem schon umfassende Vorarbeiten vorlagen, widmete. Die in diesem Band publizierten Exzerpte sind weder in direktem Zusammenhang mit dem *Kapital* noch mit einem anderen geplanten Werk zu sehen. Was war also der Grund für MARX' Beschäftigung mit den Naturwissenschaften? Diese Frage stand auch vor den BearbeiterInnen des MEGA-Bandes und sie brachten diese seit Ende der 1980er Jahre in vielfältiger Form in die wissenschaftliche Zirkulation ein.<sup>4</sup>

In der Einführung zum MEGA<sup>2</sup>-Band IV/31 fassen die Bearbeiterinnen und Bearbeiter das Ergebnis ihrer Studien zusammen: »Marx hat die Entwicklung der Naturwissenschaften in allen Perioden seines Schaffens zur Kenntnis genommen, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität und wechselnder inhaltlicher Zielstellung. In seinen zu verschiedenen Zeiten entstandenen naturwissenschaftlichen Exzerpten und Notizen spiegelt sich in gewisser Hinsicht der große Wandlungsprozeß in den Naturwissenschaften seiner Zeit wider. Mit seinen breit gefächerten naturwissenschaftlichen Studien bewegt er sich – ebenso wie ENGELS – im Rahmen der sogenannten klassischen Naturwissenschaft, die entsprechend dem Programm der Mechanisierung der Physik im 19. Jahrhundert ihren Ausbau und ihre Vollendung erfährt und in der gleichzeitig jene Entwicklungen beginnen, die den klassischen Rahmen sprengten und ein neues begriffliches Fundament speziell in den physikalischen Wissenschaften hervorbringen« (S. 639).

Weiter verweisen sie auf vier maßgebliche Quellen, die für Marx' Interesse an den Naturwissenschaften ausschlaggebend waren: Erstens seine Wertschätzung für den philosophischen Materialismus des 17. und 18. Jahrhunderts, insbesondere der Einfluß von Feuerbach, den er schon für seine Dissertation studiert hatte (vgl. S. 635). Zweitens sein Interesse für die von den Sozialisten vertretenen Auffassungen über das Verhältnis des Menschen zur Natur und über die Rolle der Wissenschaft, hier vor allem Fourier und Saint-Simon (vgl. S. 636). Drittens seine Auseinandersetzung mit Hegel in den verschiedenen Perioden seines Lebens, aber wohl vor allem der Einfluß von Hegels dialektischer Anschauung von Natur und Gesellschaft (vgl. S. 637). Viertens ist Marx' Wissenschaftsauffassung wahrscheinlich durch Aristoteles in mehrfacher Hinsicht beeinflusst worden. Das gilt von seiner Dissertation bis zur Darstellung der Waren- und Wertform im Kapital (vgl. S. 638).

Zu diesen Schlußfolgerungen führte ein langer Diskussionsweg in der Forschungsgruppe. In ihrem Aufsatz *Bloße Neugier war es sicher nicht* gingen GRIESE/PAWELZIG von einer »komplexen historischen Betrachtungsweise« aus und zeigten unter Einbeziehung des gesamten Schaffens von MARX seine kontinuierliche Auseinandersetzung mit neuen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen. Inwieweit diese Wissensaneignung durch MARX mit seinen gesellschaftswissenschaftlichen Studien einherging, sollte der weiteren Forschung vorbehalten bleiben.<sup>5</sup>

In einer 1990 ausgetragenen Diskussionsrunde zum Thema »Naturwissenschaften bei Marx – mehr als eine Funktion der Kritik der politischen Ökonomie?« wurden unterschiedliche Auffassungen deutlich: während ANNELIESE GRIESE und HANS-JÖRG SANDKÜHLER die Naturwissenschaften als allgemeine Konstituante des historischen Materialismus ansahen, behauptete WINFRIED SCHWARZ, daß diese Studien von MARX den »Hauptzweck hatten, die politische Ökonomie, insbesondere *Das Kapital*, zu fundieren«.<sup>6</sup>

Die naturwissenschaftlichen Studien haben auch Eingang in *Das Kapital* gefunden, jedoch war dies für MARX, und da ist den Bearbeiterinnen und Bearbeitern des MEGA-Bandes zuzustimmen, nicht der Hauptzweck. CARL-ERICH VOLLGRAF stellte in einer späteren Debatte fest, daß es Marx um die Frage gegangen sei, »wie natürliche Prozesse und Potenzen generell wissenschaftlich erschlossen, technologisch aufbereitet und industriell vernutzt werden, und speziell, welche Rolle das wissenschaftliche Verhältnis zur Natur im kapitalistischen Verwertungsprozeß spielt«. Und VOLLGRAF drehte die Frage nach dem Nutzen der naturwissenschaftlichen Studien für *Das Kapital* provokant um: Befand sich MARX auf der Flucht vor dem »Kapital«?<sup>7</sup>

Bezeichnenderweise wird in der Einführung nur sehr verhalten mit Bewertungen umgegangen, um künftige Forschungen nicht einzuschränken. Gerade darin drückt sich das Neue im Verhältnis zu früheren Einleitungen aus, Zurückhaltung in der Kommentierung zu üben, keine vorgefaßten Urteile zu oktroyieren. Neu in der MEGA<sup>2</sup> ist das *Verzeichnis der im Apparat ausgewerteten Quellen und der benutzten Literatur* (S. 1045-1047), indem meines Erachtens die Bearbeiter in zu großer Bescheidenheit ihren eigenen Anteil an der

5 Anneliese Griese, Gerd Pawelzig: *Bloße Neugier war es sicher nicht*. Die naturwissenschaftlichen Exzerpte im theoretischen Schaffen von Marx und Engels, in: *Marx-Engels-Jahrbuch 12*, Berlin 1990, S. 66–91.

6 Naturwissenschaften und Produktivkräfte bei Marx und Engels, in: *Marx-Engels-Forschung heute 3 (IMSF Forschung und Diskussion 8)*, Frankfurt/M. 1991, S. 56–81.

7 Carl-Erich Vollgraf: *Marx auf der Flucht vor dem »Kapital«?* In: *Quellen und Grenzen von Marx' Wissenschaftsverständnis (Beiträge zur Marx-Engels-Forschung NF 1994)*, Berlin, Hamburg 1994, S. 89–93; Jürgen Jungnickel: *Einige Bemerkungen zum Zusammenhang von Naturwissenschaften und Kritik der politischen Ökonomie bei Marx*, in: *Ebenda*, S. 94–100.

Diskussion ausweisen, indem sie lediglich resümierend auf die die MEGA begleitenden Publikationsreihen hinweisen, da sie sich auf wesentlich mehr eigene Veröffentlichungen stützen können, wie ein Literaturbericht und eine Bibliographie von MARTIN KOCH zeigt.<sup>8</sup> Abschließend sei hervorgehoben, daß der Band in exzellenter Weise die revidierten Editionsrichtlinien der MEGA<sup>2</sup> von 1992 umsetzt.

8 Martin Koch: Karl Marx und die Naturwissenschaften, in: Griese/Sandkühler: a.a.O., S. 205–230.

## II.

Zum zweiten hier zu besprechenden Band muß vorausgeschickt werden, daß der Rezensent ›befangen‹ ist, da er von 1989 bis Anfang 1995 unmittelbar an diesem Projekt beteiligt war, einige editorische Entscheidungen erfolgten jedoch erst unmittelbar vor Herausgabe des Bandes. Insofern kann und soll auf einige Aspekte dieser Publikation hingewiesen werden.

Der Band IV/32 (Vorauspublikation) stellt 1450 Titel in etwa 2100 Bänden aus den Bibliotheken von MARX und ENGELS vor, die in fünfundsiebzig Jahre währender Such- und Sammelarbeit ermittelt werden konnten. Die Bearbeiterinnen und Bearbeiter des Bandes in der MEGA-Gruppe der BBAW unter der Leitung von HANS-PETER HARSTICK (Universität Braunschweig) konnten auf umfangreiche bibliothekarische Vorarbeiten seitens des Berliner Instituts für Marxismus-Leninismus, das bereits 1986 eine internationale Arbeitsgruppe mit dem Moskauer Partnerinstitut, dem Internationalen Institut für Sozialgeschichte (IISG) Amsterdam und dem Karl-Marx-Haus Trier initiiert hatte, zurückgreifen.

Die Bedeutung dieses Bandes kann nicht hoch genug geschätzt werden, denn der an MARX' und ENGELS' Werk interessierte Leser kann jetzt einige wichtige Informationen über die von beiden benutzten Bücher erhalten, so unter anderem über die Existenz von Marginalien und über die weitere Verwendung des Titels durch sie. Seit der erstmaligen Veröffentlichung eines Bibliotheksverzeichnisses durch BRUNO KAISER und INGE WERCHEN: *Ex libris Karl Marx und Friedrich Engels* (Berlin 1967) und eines Kataloges der russischen Bücher durch BORIS RUDJAK (Moskau 1979) wurden noch mehr als 300 Exemplare aufgefunden. Der Bibliotheksbestand ist heute weltweit verstreut, wenn auch größere Teile in drei Einrichtungen konzentriert sind: in der Berliner Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, im Russischen staatlichen Archiv für Sozial- und Politikgeschichte und im IISG.

Etwa 300 der Bücher weisen Lesespuren von MARX oder ENGELS auf, die mit diesem Band allerdings noch nicht zugänglich gemacht werden konnten, das heißt: Informationen über konkrete Marginalien müssen bei den angesprochenen Institutionen abgerufen werden (wie hilfreich wäre hier eine beigelegte CD mit den eingescannten Marginalienseiten).

Aus diesen Bemerkungen ist ersichtlich, daß es eine höchst interessante und wechselvolle Geschichte der Bibliothek und ihrer Überlieferung gibt. Diese wird von den Autoren der Einführung (HANS-PETER HARSTICK und MANFRED NEUHAUS/BBAW) im Abschnitt *Die Bibliotheken von Karl Marx und Friedrich Engels. Aufbau – Struktur – Schicksal – Rekonstruktion* detailliert nachgezeichnet

(vgl. S. 23-73), wobei sie sich auf eine Vielzahl erstmals ausgewerteter Quellen stützen konnten.

Interessant ist die Struktur des überlieferten Bibliotheksbestandes, die aus einer *Aufgliederung der verzeichneten Titel nach Wissenschafts- und Sachgebieten* im Anhang (S. 729-738) hervorgeht. Da diese Übersicht nicht alphabetisch gegliedert ist (sondern möglicherweise nach Häufigkeit), steht nach »Werke von und Schriften über Marx und Engels« an der Spitze die Rubrik »Wirtschaftswissenschaften und ökonomische Praxis«, was die deutsche Hochschulumschreibung für Politische Ökonomie (Political Economy) und Wirtschaftswissenschaften (Economics) sein soll, aber nicht den Gegenstand trifft. SMITH, RICARDO, BROADHURST, MARX und viele andere haben keine Theorie der Wirtschaftswissenschaften verfaßt, sondern *Principles of Political Economy* beziehungsweise eine *Kritik der politischen Ökonomie*. Zu hinterfragen wäre auch, warum Titel zu Grundeigentum, Eigentumsformen und Geschichte des Eigentums in der Rubrik »Rechts- und Staatswissenschaften« aufgeführt sind, während es in ihrer Mehrzahl nicht um Eigentum als Rechtstitel, sondern im politökonomischen Sinn geht. Natürlich sind auch weitere statistische Aufgliederungen des Bestandes, etwa nach der sprachlichen Herkunft oder der Autorenhäufigkeit (vgl. S. 78f.) mit entsprechender Vorsicht zu sehen, da es sich im vorliegenden Fall nur um einen Teil der in MARX und ENGELS Bibliotheken befindlichen Bücher handelt, der Bestand wird auf mindestens 2100 Titel in 3200 Bänden (vgl. S. 23) geschätzt.

Die Verfasser der Einleitung, ausgewiesene Historiker, zeigen am Beispiel der MARX' Studien von GEORG LUDWIG MAURER, dessen Werkausgabe er besaß, die jedoch bisher nicht aufgefunden wurde, den engen Zusammenhang von Bibliotheksbestand und Exzerpten, da in mehreren Heften Auszüge überliefert sind (vgl. S. 79-81). Ein anderes anschauliches Illustrationsbeispiel für den Zusammenhang von Marginalien, Exzerpten und Werk sind zum Beispiel MARX' Marginalien in EUGEN DÜHRING: *Cursus der Nationalökonomie*, die als Vorarbeit für seine Zuarbeit zu ENGELS: *Anti-Dühring* entstanden und die in MEGA<sup>2</sup> I/27 umfassend dokumentiert wurden.

Die fast einhundert Seiten umfassende Einführung hätte an mancher Stelle eine Straffung und mehr Ausgewogenheit in der Auswahl von Beispielen vertragen können. Praktisch beginnt die Vorstellung des Bandes erst auf Seite 20, nachdem in einem Essay die allgemeinere Bedeutung von Privatbibliotheken für die Wissenschaftsgeschichte als Begründung für das Projekt resümiert wurde.

Mit der Bezeichnung »Vorauspublikation« versteht sich der Band als Zwischenergebnis, denn der künftige, die vierte Abteilung der MEGA<sup>2</sup> abschließende Band 32 soll sowohl ein annotiertes Verzeichnis des wiederaufgefundenen Bibliotheksbestandes, als auch die kontextbezogene Edition der textlichen Marginalien (also Texte, Worte, Buchstaben, Zahlen etc.) und die Beschreibung der graphischen Marginalien (Markzeichen, An- und Unterstreichungen) enthalten (vgl. S. 22/23).<sup>9</sup>

Um jedoch dem Benutzer bereits in diesem Band ein Hilfsmittel über die Verwendung der Marginalien durch MARX oder ENGELS in die Hand zu geben, entschlossen sich die Herausgeber, die Rubriken

9 Richard Sperl: Die Marginalien in den Büchern aus den persönlichen Bibliotheken von Marx und Engels: ihr Stellenwert für biographische und wissenschaftsgeschichtliche Forschungen – Möglichkeiten und Grenzen ihrer Edition, in: Editio. Internationales Jahrbuch für Editions-wissenschaft, 9/1995, S. 141–168.

»Titel exzerpiert« und »Titel erwähnt« einzuführen. Damit setzen sie sich der Gefahr aus, nicht alle im Werk vorhandenen Stellen zu erfassen, da die MEGA<sup>2</sup> noch nicht abgeschlossen und somit das Werk noch nicht vollständig erschlossen ist.

Indessen ist in dieser Rubrik kein durchgehendes Prinzip erkennbar: einmal wird vergessen, die bereits vorhandene Marginalienedition überhaupt zu erwähnen (zum Beispiel Titel 170: JOHN BROADHURST: *Political economy*, und Titel 953: *Ferdinand Niewenhuis: Karl Marx. Kapitaal en arbeid*, die beide im 1983 erschienenen Band *Marx/Engels: Marginalien, Probestücke* ediert wurden oder der Titel 878: *Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie, Marginalien* in: MEGA<sup>2</sup> II/2, Titel 849: *Karl Marx: Le Capital, Marginalien* in MEGA<sup>2</sup> II/7, Titel 850: *Karl Marx: Capital, Marginalien* in MEGA<sup>2</sup> II/9), ein anderes Mal wird festgestellt, daß die Marginalien in der MEGA<sup>2</sup> beschrieben werden, ohne die Rubrik »Titel erwähnt« voranzustellen (zum Beispiel Titel 858: *Karl Marx: Das Kapital*, 2. Auflage 1872, in MEGA<sup>2</sup> II/8 erfolgte eine Edition und keine Beschreibung). Ein anderes Problem ist die Verwendung des Titels durch MARX, denn hier muß genau unterschieden werden, welche Ausgabe/Auflage von ihm benutzt wurde (zum Beispiel konnte für den Titel 1248: ADAM SMITH: *An inquiry into the nature and causes of the wealth of nations*, in der Ausgabe von 1802 bisher keine Verwendung durch MARX nachgewiesen werden). Obwohl sich die Bearbeiterinnen und Bearbeiter für diese Fälle absicherten und ausdrücklich postulierten, daß nicht zwischen verschiedenen Auflagen unterschieden wird (S. 96), wäre gerade dies einer historisch-kritischen Edition angemessen.

Und noch ein letztes Problem soll angesprochen werden, es betrifft die Übersetzungen der russischen Titel in redaktionellen Klammern. Wenn man einmal davon absieht, daß in den MEGA<sup>2</sup>-Editionsrichtlinien (Berlin 1993, S. 91/92) festgelegt wurde, Übersetzungen aus »toten Sprachen« vorzunehmen, und deshalb die Titel zum Beispiel aus dem Italienischen oder Dänischen, die nicht unbedingt zum Unterrichtsstoff einer deutschen Schule gehören, auch nicht übersetzt werden, so wird hier jedoch an die russischen Titel ein anderer Maßstab angelegt. Einmal erscheint die Übersetzung von Fachbegriffen problematisch (so wird »obščinnoe zemlevadenie« einmal als »Gemeindelandbesitz«, Titel 697, und einmal als »Feldgemeinschaft«, Titel 698, übersetzt, was eigentlich »Dorfgemeinschaft« heißen soll), zum anderen stellt sich die Frage, ob eine bereits vorhandene deutsche Ausgabe des Titels zur Grundlage genommen oder eine adäquate Übersetzung angeboten wird (zum Beispiel Titel 1161: *Michail Saltykov: Za rubežom*, heißt eigentlich »Im Ausland« und wird hier mit »Reise nach Paris« übersetzt, oder auch Titel 384: *Friedrich Engels: Nauka i gospodin' Džuring*, wörtlich: »Wissenschaft und Herr Dühring« wird hier nach dem deutschen Titel: *Herrn Eugens Dührings Umwälzung der Wissenschaft* wiedergegeben). Von einigen der russischen Titel gibt es Übersetzungen von MARX, die hier unberücksichtigt bleiben (zum Beispiel Titel 492: *Viktor Gol'cev: Gosudarstvennoe chozjajstvo vo Francii XVII v"ka*, wird hier als »Die Staatshaushaltung im Frankreich des 17. Jahrhunderts« übersetzt, während MARX den Begriff »Staatwirtschaft« gebraucht).

Die Beispiele ließen sich fortsetzen, zeigen jedoch die Kompliziertheit solcher in der MEGA<sup>2</sup> nicht notwendigen Übersetzungen.

Diese wenigen kritischen Einwände beeinträchtigen nicht den Nutzen des Buches: ein unverzichtbares Arbeitsmittel für die weitere historisch-philologische Erschließung des literarischen Schaffens von MARX und ENGELS (für letzteren zum Beispiel muß hier unbedingt erwähnt werden, daß ENGELS als Militärtheoretiker nur zu verstehen ist, wenn die hier versammelten Militaria herangezogen werden). Gleichzeitig versteht sich dieser Band als Diskussionsangebot. Natürlich wäre es wünschenswert, eine vollständige Marginalienedition (ob in gedruckter oder elektronischer Form) zu erhalten. Wissenschaftshistorische Annotationen über den Autor und sein Werk, wie ursprünglich geplant, können der Rezeption der MEGA<sup>2</sup> durch Spezialisten dieser Fachgebiete überlassen werden und in den die MEGA begleitenden Fachzeitschriften (*MEGA-Studien*, *Bei-träge zur Marx-Engels-Forschung. Neue Folge*) publiziert werden.<sup>10</sup>

Beide Bände wurden durch die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung im Akademienprogramm mit Mitteln des Bundes (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie) und der Länder Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gefördert. Mit nunmehr drei Bänden aus dem Hause des Akademie Verlages Berlin (Unternehmen der R. Oldenbourg-Gruppe) wird überzeugend die neue Herausgeber- und Verlegerschaft präsentiert.

10 Vgl. zum Beispiel Carl-Erich Vollgraf: Ein »Anti-Dühring« in Marginalien, in: Marx-Engels-Jahrbuch 12, Berlin 1990, S. 126–157; Roberto Fineschi, Rolf Hecker: Carlo Cafiero's Interpretation von Marx' *Le Capital*, in: Marx-Engels-Edition und biographische Forschung (*Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. NF 2000*) Berlin, Hamburg 2000, S. 124–144.

*Karl Marx, Friedrich Engels:  
Gesamtausgabe.*

*Vierte Abteilung: Exzerpte, Notizen, Marginalien.*

*Band 31: Naturwissenschaftliche Exzerpte und Notizen.*

*Mitte 1877 bis Anfang 1883.*

*Bearb. von Anneliese Griese, Friedrun Fessen,*

*Peter Jäckel und Gerd Pawelzig,*

*Akademie Verlag Berlin 1999, 1055 S., 2 Halbbände (298,00 DM)*

*Karl Marx, Friedrich Engels:*

*Gesamtausgabe.*

*Vierte Abteilung: Exzerpte, Notizen, Marginalien.*

*Vorauspublikation zu Band 32: Die Bibliotheken von Karl Marx und Friedrich Engels. Annotiertes Verzeichnis des ermittelten Bestandes.*

*Bearb. von Hans-Peter Harstick, Richard Sperl und Hanno Strauß unter Mitarbeit von Gerald Hubmann, Karl-Ludwig König, Larisa Mis'kevič und Ninel' Rumjanceva,*

*Akademie Verlag Berlin 1999, 738 S. (298,00 DM)*